

Soziale Gerechtigkeit durch Familienlastenausgleich

Eine normative Analyse unter besonderer Berücksichtigung
der Rechtsphilosophie von Leonard Nelson

Von

Dr. Andreas Netzler

Juristische Gesamtbibliothek
der Technischen Hochschule
Darmstadt

B 43001



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

Inhaltsverzeichnis

TEIL A

Problemstellung und Struktur der Studie	17
<i>Kap. 1: Die Suche nach Normen der Verteilungsgerechtigkeit für einen Familienlastenausgleich: Problemstellung, Relevanz, Ziel und Struktur der Studie</i>	17
1.1 Problemstellung und Familienlastenausgleich	17
1.2 Ziel und Struktur der Studie	25
<i>Kap. 2: Zum Stand der Auseinandersetzung mit den Zielen und Formen eines Familienlastenausgleichs als Teil einer gesellschaftspolitischen Konzeption</i>	28
2.1 Bemerkungen zur Auseinandersetzung mit den Zielen und Formen eines Familienlastenausgleichs in der familienpolitischen Literatur	30
2.2 Anmerkungen zu Argumentationen für einen Familienlastenausgleich an einem ausgewählten Beispiel	30
2.3 Zu den Anforderungen an einen Familienlastenausgleich in der Literatur	32
2.4 Zu ausgewählten Anforderungen an einen Familienlastenausgleich im einzelnen	35

TEIL B

Normen der Gerechtigkeit — abstrakte Inhalte und Konsequenzen für einen FLA	40
--	----

<i>Kap. 3: Die Rechts- und Ideallehre von L. Nelson</i>	40
3.1 Anmerkungen zur Auswahl, zu erkenntnistheoretischen Fragen und zu Stellungnahmen zum normativen Konzept von L. Nelson	40
3.1.1 Zur Auswahl des rechtsphilosophischen Konzepts von L. Nelson	40
3.1.2 Anmerkungen zum erkenntnistheoretischen Problem normativer Urteile	43
3.1.3 Anmerkungen zum Werk von G. Weisser	46

3.2	Inhalt und Aufbau der Rechtslehre von L. Nelson	48
3.2.1	Die Unterscheidung von formaler und materialer Rechtslehre	49
3.2.2	Prinzipien und Postulate der formalen Rechtslehre	50
3.2.3	Zum Aussagegehalt der formalen Rechtslehre im Hinblick auf sozial- und verteilungspolitische Fragen	57
3.3	Elemente und Aufbau der materialen Rechtslehre	62
3.4	Zum Aufbau und Inhalt einer Ideallehre oder Theorie der wahren Interessen	66
3.4.1	Die Unverzichtbarkeit einer Ideallehre für die Ableitung der Rechtsmaterie	66
3.4.2	Die Inhalte der Ideallehre	70
3.5	Die allgemeine Bedeutung der materialen Rechtslehre und der Ideallehre für sozialpolitische Fragen	73
3.6	Empirische Grenzen und Konsequenzen aus der Ideallehre für die Ableitung eines konkreten Rechts	76
<i>Kap. 4: Konsequenzen aus der Rechts- und Ideallehre für ausgewählte Aspekte eines Familienlastenausgleichs</i>		80
4.1	Das Entlohnungsprinzip — Maßstab der Verteilungsgerechtigkeit	80
4.2	Das Entlohnungsprinzip — Gleichheit an Besitz?	81
4.3	Die Arbeit — Grundlage des Entlohnungsprinzips	82
4.4	Entlohnungsprinzip und Leistungsanreiz — ein gegenseitiger Ausschluß?	83
4.5	Die Ideallehre — verzichtbar für das Entlohnungsprinzip? ...	83
4.6	Die Familienlast — eine Anspruchsgrundlage nach dem Entlohnungsprinzip?	85
4.7	Das Entlohnungsprinzip — ein Anspruch nach einem Individual- oder Familienprinzip?	86
4.8	Die Leistung der Eltern — der FLA als Entlohnung für Kindererziehung?	86
4.9	Exkurs: Ausgewählte normative Forderungen an einen FLA in der Literatur im Hinblick auf das Entlohnungsprinzip	87
4.10	Ausgleich für Unglück — eine normative Anspruchsgrundlage?	87
4.11	Bevölkerungs- versus Familienpolitik — zu den normativen Unterschieden	89

4.12 Kausal — versus Finalprinzip: Ein normativ unversöhnlicher Gegensatz?	90
4.13 Jahres- versus Lebenseinkommen — mehr als eine meßtechnische Frage?	94
4.14 Intergenerationale Gerechtigkeit — auch eine Frage gerechter Besitzverteilung	97
<i>Kap. 5: Weitere Möglichkeiten der Ableitung von Normen für einen Familienlastenausgleich</i>	<i>102</i>
5.1 Zu den normativen Grundlagen eines Familienlastenausgleichs in der Verfassung	102
5.2 Zu den formal-technischen Kriterien der Effektivität und Effizienz eines Familienlastenausgleichs	107

TEIL C

Probleme der Konkretisierung abstrakter Normen zur Gerechtigkeit am Beispiel eines Familieneinkommens 112

<i>Kap. 6: Ausgewählte Problemstellungen und Möglichkeiten der Realisierung des Entlohnungsprinzips beim Familienlastenausgleich</i>	<i>112</i>
6.1 Zur Veranschaulichung der theoretischen Anforderungen und Komplexität eines Familieneinkommens entsprechend dem Entlohnungsprinzip	112
6.2 Erste Konsequenzen aus den modelltheoretischen Anforderungen und der Komplexität einer Interessenmessung und -bewertung für den weiteren Aufbau der Analyse	118
6.3 Zum monetären Einkommen als Indikator der Verfügbarkeit über äußere Güter	120
<i>Kap. 7: Veranschaulichung des normativen Konzepts: Struktur, Inhalte und Grenzen einer normativen Kritik am Beispiel des FLA</i>	<i>128</i>
7.1 Bestandteile einer Kritik des Familienlastenausgleichs	128
7.2 Zu den wirtschaftlichen Hilfen für Familien	128
7.3 Die Kritik ausgewählter familienpolitischer Leistungen nach dem formal-rechtlichen Basiskonzept	136
7.4 Die Kritik ausgewählter familienpolitischer Leistungen nach formal-technischen Kriterien	146

7.5	Zur Kritik ausgewählter familienpolitischer Transfers nach dem Entlohnungsprinzip	152
7.5.1	Zur Vorgehensweise, den Schwerpunkten und Grenzen der Kritik des Familienlastenausgleichs nach dem Entlohnungsprinzip	152
7.5.2	Zu den Verteilungswirkungen ausgewählter familienpolitischer Transfers	154
7.5.3	Anmerkungen zur realen Bedeutung und Inanspruchnahme der familienpolitischen Transfers in der Modellbetrachtung	157
7.5.4	Zum Verlauf der verfügbaren Einkommen für die getroffenen Verteilungsannahmen	164
7.5.5	Empirische Anmerkungen zum Nutzen der Kinder für die Eltern	171
7.6	Beispiele für eine Kritik familienpolitischer Transfers nach dem Entlohnungsprinzip für die getroffenen Verteilungsannahmen	179
7.6.1	Beispiel für eine Kritik ausgewählter familienpolitischer Leistungen zur Annahmenkombination 1, 2 und 3	184
7.6.2	Beispiel für eine Kritik ausgewählter familienpolitischer Leistungen zur Annahmenkombination 4	187
7.6.3	Beispiel für eine Kritik ausgewählter familienpolitischer Leistungen zur Annahmenkombination 5	188
<i>Kap. 8: Resümee zu den zentralen Fragestellungen der Arbeit</i>		195

Literaturverzeichnis

207